

# Geistliches Wort zur Osterzeit 2021

„Wenn die Nacht dieser Weltzeit vorüber ist, wird ja auch für uns die Auferstehung des Fleisches zum Reich kommen, wie sie sich als Urbild an unserem Haupte Christus schon vollzogen hat. Deshalb wollte nämlich der Herr in einer Nacht auferstehen, weil, nach dem Wort des Apostels, Gott als er sprach: „Aus den Finsternissen soll Licht aufstrahlen“, er in unserem Herzen Tag werden lassen (2 Korinther 4,6). Dass also aus den Finsternissen Licht aufstrahlen soll, hat der Herr kundgetan, da er in einer Nacht geboren wurde, in einer Nacht auch auferstanden ist.“ (Hl. Augustinus)

Der hl. Augustinus will uns damit trösten und Zuversicht schenken. Jesus lebt und erhellt das Dunkel des Todes mit einem Licht, das schon bei seiner Geburt aufgestrahlt ist. Ein Licht, das nicht von der Welt stammt, wohl aber in die Welt gekommen ist, um die Finsternis darin zu besiegen. Das Böse ist ja unbestreitbar in der Welt mächtig und bewirkt unvorstellbare Verbrechen. Aber auch die Erde, auf der wir und von der wir leben, ist kein Paradies, keine heile Welt, so sehr wir es uns auch ersehnen mögen. Viele Gefahren bedrohen unser menschliches Dasein und alles Leben endet im Tod. Verewigen können wir uns im Gedächtnis der Welt nicht.

Weil wir sterblich und unfähig sind uns selber aus der Verstrickung in das Böse zu lösen, wird uns Jesus als Erlöser geboren. Er kam als das Licht, das die Finsternis nicht ergriffen hat. Wohl aber hat dieses Licht die Finsternis ergriffen und erhellt. Er kam in göttlicher Vollmacht in der Ohnmacht eines kleinen Kindes. Er starb aus freiem Willen scheinbar ohnmächtig am Kreuz, wo die Finsternis ihren letzten Triumph auskostete, um dann im Licht des Ostermorgens aller Welt zu zeigen, dass Gott Sünde und Tod besiegen kann. So bekam die Nacht des Todes für alle, die an Jesus glauben können, einen Hoffnungsschimmer. Die Dunkelheit des Todes verlor ihre letzten Schrecken, durch die Hoffnung auf Auferstehung zu einem neuen, ewigen Leben, zu dem Jesus die ganze Welt erlöst hat.

Diesen Glauben feiern wir an Ostern. Wir sollen so feiern, dass wir im Herzen spüren, dass die Botschaft von Jesu Tod und Auferstehung in unsere Zeit, in unser Leben hineingesprochen wird, weil wir es sind, denen heute diese frohe Botschaft gilt: Jesus lebt. Mit ihm auch ich.

Wir tragen nicht nur Christi Namen, sondern gehören zu ihm in Zeit und Ewigkeit. Wir tragen sein Leben in uns und sollen mit diesem Geschenk unser Leben bewältigen. Auch den Tod. Wenn wir Abschied nehmen müssen von geliebten Menschen, wenn wir selber die Vergänglichkeit spüren, dann soll dieser Gedanke, soll der Glaube an Jesus uns trösten. Wir sind durch ihn zum Leben berufen, auch wenn wir den Tod erleiden müssen.

So wünsche ich Ihnen ein frohes Osterfest, das wir angesichts vielfacher Bedrohungen unseres Lebens feiern dürfen und sollen, denn dieses Fest hat uns der Gott geschenkt, der sich darin als Sieger erweist über die Finsternisse von Sünde, Kreuz und Tod.

Ihr Pfarrer Franz Remberger